Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Juristen verleugnete er nie, und es fiel ihm schwer, den Rechtsstandpunkt opportunistischen Erwägungen oder selbst Billigkeitsrücksichten zu opfern. Er war eine imponierende Persönlichkeit, ein Mann aus einem Guss, in gleichem Masse willens- und tatkräftig. Mit der Geschichte des schweizerischen Eisenbahnwesens bleibt der Name Weissenbachs auf immer verknüpft."

† **P. Saluz.** Ganz unerwartet ist in der Nacht vom 7. auf den 8. September in Chur unser geschätzter Kollege Peter Saluz, Oberingenieur der Rhätischen Bahn, in seinem 67. Altersjahr verschieden. Wir hoffen in der nächsten Nummer mit dem Nachruf auch ein Bild des Heimgegangenen bringen zu können.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

An die Direktion der Eidg. Bauten,
An das Eidg. Oberbauinspektorat,
An die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, Bern.

Schon vor dem Kriege war das schweizerische Baugewerbe meist ungenügend beschäftigt. Mit seinem Ausbruche wurden viele private und auch manche Bauten der öffentlichen Verwaltungen eingestellt. Die Inangriffnahme vorgesehener Neubauten wurde fast auf der ganzen Linie zurückgestellt, sodass für das Baugewerbe statt einer Besserung der Verhältnisse eine rasch zunehmende und lang andauernde Verschlimmerung in Aussicht steht.

Von vielen Seiten werden Anstrengungen gemacht, neue Arbeit zu beschaffen und namentlich auch die vorhandene Arbeit der einheimischen Bevölkerung auf möglichst lange Zeit zugute kommen zu lassen, durch Bevorzugung der einheimischen Arbeiter, durch erhebliche Verkürzung der Arbeitszeit und durch Massnahmen gegen Unterbietungen. Unsere Zürcher Sektion hat einen solchen Aufruf erlassen (Schweiz. Bauzeitung vom 29. August 1914) und die andern Sektionen und Mitglieder sind aufgefordert, in ähnlichem Sinne zu handeln.

Wenn wir auch überzeugt sind, dass Sie es möglichst vermeiden werden, Teile Ihres Personals zu entlassen, so möchten wir doch nicht unterlassen, zu bitten, Sie möchten bei allfällig nicht voll beschäftigten Dienstabteilungen zu gleichmässiger Reduktion der Arbeitszeit und der Gehälter, zu der auch die Privatindustrie vielfach Zuflucht nehmen muss, statt zur Entlassung einzelner Personen zu greifen, da diese anderwärts keine Arbeit finden könnten.

Das Wichtigste ist die Beschaffung von **Arbeit**, sie geht der Sorge für Unterstützung weit vor. Den Privaten ist die Inangriffnahme von Neubauten wegen den unsichern Verhältnissen und auch der schwierigen Geldbeschaffung wegen fast unmöglich. Anders der Staat. Für ihn sind die Risiken kleinere und verteilte. Die Pflicht, für die Notunterstützung einzutreten, stellt ihn vor die Aufgabe, der Not *vorzubeugen* und Arbeit zu beschaffen, trotz unverkennbarer Schwierigkeiten.

Dem Bunde, speziell auch Ihrer Abteilung der Bundesverwaltung stehen zahlreiche Bauarbeiten bevor. Wenn auch zur Zeit nicht alle in Angriff genommen werden können, und jetzt auch nicht alle dringend sind, so werden doch wohl die meisten derselben umsomehr nach dem Kriege ihren Zweck erfüllen und zudem jetzt einen guten Teil der Bevölkerung vor grösserer drohender Not bewahren können.

Im Namen des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins richten wir die dringende Bitte an Sie, Sie möchten die begonnenen Bau- und Reparaturarbeiten vollenden lassen und auch wohlwollend prüfen, in welchem Masse sich trotz den erschwerten Umständen die Anhandnahme von neuen Hoch- und Tiefbauten, wie auch Bestellungen für die heimische Maschinenindustrie, *aus volkswirtschaftlichen Gründen* durchführen lassen.

Wir sind überzeugt, damit nicht nur die Interessen der schweizerischen Technikerschaft zu vertreten, sondern einer zuversichtlichen Erwartung Ausdruck zu verleihen, die in weitesten Kreisen der Industrie und des Gewerbes, sowie der Bevölkerung überhaupt in die Bundesverwaltung gesetzt wird.

Für Alles, was Sie in dieser Richtung schon getan haben und sicherlich noch tun werden, seien Sie zum Voraus des herzlichen Dankes aller derjenigen versichert, die Sie durch Arbeitsbeschaffung direkt oder indirekt vor der Inanspruchnahme von Unterstützungen oder sonst vor dem Gespenste der Verdienstlosigkeit bewahren werden.

Dem Eidg. Departement des Innern haben wir eine Kopie dieses Schreibens zugestellt.

Wir hoffen auf eine wohlwollende Aufnahme und Prüfung unserer Bitte und versichern Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.:
Der Vize-Präsident: *O. Pfleghard.* Der Sekretär: *A. Härry.*

An die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, Bern.

Wir beziehen uns auf beiliegendes Gesuch betreffend die Aufrechterhaltung der Bauarbeiten des Bundes. Mit Erstaunen und Unbehagen hat man im Kreise unserer Mitglieder Ihren Entschluss, dem „provisorisch" angestellten Personal zu kündigen, entgegengenommen. Viele unserer Kollegen sind davon betroffen, neben jüngern auch verheiratete und ältere Herren mit Familie. Dazu sind Techniker und Arbeiter auf die Strasse gestellt. Fast allen wird es unmöglich sein, eine neue Stelle zu finden; nicht wenige werden die harte Not zu erwarten haben.

Wie wir hören, handelt es sich um etwa 160 entlassene Personen, eine Zahl, die im Verhältnis zum Gesamtpersonal der Bundesbahnen nicht sehr gross ist. Wir glauben im Namen der gesamten schweizerischen Technikerschaft zu sprechen, wenn wir Sie bitten, Sie möchten Ihren Beschluss nochmals wohlwollend prüfen und in Erwägung ziehen, welche Bauarbeiten weitergeführt werden können und wie der Rest des dann nicht beschäftigten Personals, sei es als Ersatz für im Militärdienst abwesende Beamte, sei es durch gleichmässige Verkürzung der Arbeitszeit in einzelnen Dienstzweigen, doch noch beschäftigt werden kann.

Wir zweifeln nicht daran, dass es Ihren Bemühungen gelingen werde, durch Inangriffnahme geeigneter Bauarbeiten jenen Herren und auch weitern Kreisen Arbeit und Auskommen zu ermöglichen. Zum Voraus sei Ihnen auch hierfür gedankt.

Dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement haben wir eine Kopie dieser Eingabe zugestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.
Der Vizepräsident: *O. Pfleghard.* Der Sekretär: *A. Härry.*

Zirkular des Central-Comité
an die
Vorstände der Sektionen des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins.

Werte Kollegen![1])

Wir übermitteln Ihnen in der Beilage je ein Exemplar der versandten Zirkulare und ersuchen Sie, dem guten Beispiel der Zürcher Sektion[2]) zu folgen und eine ähnliche Aktion auch in Ihrer Sektion einzuleiten.

Wir teilen Ihnen mit, dass wir uns mit entsprechenden (vorstehend abgedruckten) Eingaben an die Direktion der Eidg. Bauten, das Eidg. Oberbauinspektorat und die Generaldirektion der S. B. B. gewendet haben. Sie selbst wollen Ihre Regierungen und grösseren Gemeinden um Befolgung ähnlicher Grundsätze bitten. Sie handeln damit im Interesse unserer Kollegen des gesamten Baugewerbes, nicht zuletzt des Vaterlandes.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 8. September 1914.

Für das Central-Comité des S. I. A.
Der Vizepräsident: *O. Pfleghard.* Der Sekretär: *A. Härry.*

[1]) Im Einverständnis mit dem C. C. lassen wir hier die allgemeinen Ausführungen des Zirkulars weg. Sie enthalten ungefähr das nämliche, was im „Aufruf" der Sektion Zürich und in vorstehenden Eingaben an die eidg. Behörden bereits veröffentlicht ist. *Redaktion.*

[2]) Vergl. deren „Aufruf" auf Seite 112 lfd. Bandes